

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kalk oder Thomaßschlacke und schwefliger Säure getränkt, indem es in einem geschlossenen Gefäß zunächst luftleer gemacht und dann etwa 2 Stunden unter einem Druck von 6—8 Atmosphären mit der erwähnten Lösung behandelt wird. Um die Wiedergewinnung der schwefligen Säure zu ermöglichen, trocknet man die Hölzer in geschlossenen Trockenkammern.

**Künstliche Fourniere.** Herr Karl Köster in Köln a. Rh. hat unter Nr. 80146 auf eine Masse zur Herstellung künstlicher Fourniere ein Patent erhalten.

Die Masse besteht aus einer Mischung von dicker Leimlösung, Glycerin und Kieselguhr und eventuell Leinöl und wird durch Zusatz von Malerfarben gefärbt. Zur Herstellung eines baumstammartigen Körpers, von welchem Fourniere geschnitten werden, wird sie in konzentrischen Lagen mittelst eines Borstenpinsels auf eine geeignete Unterlage aufgestrichen. Mosaikartige Fourniere werden aus Stämmen erhalten, welche aus einzelnen verschiedenfarbigen, der Länge nach nebeneinander geklebten Stäben aus der Masse zusammengepreßt sind und quer in Platten geschnitten werden. Marmorfourniere erhält man durch geeignetes Zusammenschieben und Verbinden von Stücken verschiedenartig gefärbter Masse in einer Kastenform.

Aus den Massen kann man mittelst Hobel oder Messer Fourniere so dünn wie Papier schneiden, welche sich zum Fournieren provolierter Leisten eignen. Auch zu starken, zur Anfertigung von Parquetfußböden geeigneten Platten, eingelegten Arbeiten und dergl. soll die Masse verwendbar sein.

## II. Schweizerische Ausstellung prämierter Lehrlingsarbeiten.

(Gruppe XVIII, Abteilung D der Landesausstellung in Genf)

### Die erste Sitzung des Organisationskomitees findet statt

Freitag den 24. Mai 1895, nachmittags 4 Uhr, im Palais de Justice, Zimmer Nr. 41, in Genf (Bureau der Commission centrale des Prud'hommes).

#### Traktanden:

1. Konstituierung. Wahl eines Vizepräsidenten, Aktuars und Kassiers.
2. Wahl des Installationskomitees.
3. Eventuelle Ergänzung des Organisationskomitees.
4. Frage der Raumbeschaffung und allfälligen Einschränkungen des Ausstellungsprogramms.
5. Budget.
6. Ausgabe des Spezialkataloges.
7. Transport- und Feuerversicherung.
8. Bestellung der Oberaufsicht und des Bureaudienstes.
9. Verkauf der Ausstellungsobjekte.
10. Allfällig weitere Anträge resp. Anregungen.

Das Organisationskomitee besteht aus den H. H. Boos-Jegher in Zürich (Präsident); Dr. Kieser, Adjunkt des eidg. Industrie-Departements in Bern; Oberst Dr. Merk in Frauenfeld; Direktor Genoud in Freiburg; Le Cointe, Admin.-Rat; Forestier, Négociant und W. Lander, ancien secrétaire du Département de l'Instruction publique in Genf, und Berner Krebs.

## Verschiedenes.

**Schweiz, Landesausstellung Genf 1896.** (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 10. Mai hat das Central-Komitee die Architekten Duvier und Brémond zu Spezialarchitekten des Schweizerdorfes und Maler Fleuret zum künstlerischen Beirat der Kommission des Dorfes ernannt. Es genehmigte sodann mit einigen Modifikationen das Budget dieses Unternehmens und beschloß

mit Bezug auf die Geldbeiträge für dasselbe an die Schweizer im Auslande einen Aufruf zu erlassen. Die im Programm der Gruppe 39 vorgesehene permanente Viehherde wird dem Schweizerdorf zugeteilt werden, das bezügliche besondere Budget wurde genehmigt und sodann an das Haus Cartier frères, Gaur-Vives, die Erstellung der Gerüste für die künstlichen Terrainerhöhungen vergeben.

Das Central-Komitee erteilte endlich den von Architekt Brémond ihm unterbreiteten Plänen für die Erstellung des Pavillons des Alpenklubs, der Forstwirtschaft sowie der Jagd und Fischerei seine Genehmigung, schloß einen Vertrag ab mit der Gesellschaft für Erstellung des Musterhotels und erklärte den von der Jury mit dem ersten Preise bedachten Entwurf Huguet für den Umschlag der illustrierten Ausstellungszeitung als offiziellen.

**Kirchenbaute St. Gallen.** Letzter Tage ist mit den Fundamentierungsarbeiten für die neue Lindebühlkirche begonnen worden.

**Bauwesen in Schaffhausen.** Man schreibt der „N. Z. Z.“: Der Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes in Schaffhausen schreiten mit raschen Schritten vorwärts und bringen im Eingang des Herblingertales, wohin sie sich ausdehnen, derartige Veränderungen, daß man die Gegend kaum wieder erkennt. Da hat man Häuser niedergedrückt, Straßen verlegt, Täler ausgefüllt, und dem Schienenstrang entlang ziehen sich langgedehnt die neuen Güterschuppen der Bahn, während von der Südseite her die Linie Gwweilen-Schaffhausen aus dem Tunnel durch den Emmerberg heraustritt und mit der badischen Linie von Konstanz her Seite an Seite zum Personenbahnhof hinführt. — Aber auch die private Bauhätigkeit bleibt im Osten und Norden der Stadt nicht zurück. Drunten im Thal wie droben auf den das Thal begrenzenden Hügeln und Plateaus steigt in den letzten Zeiten ein Bau um den andern empor. Der einst so einsame Emmerberg ist bedeckt mit Reihen von Häusern und Villen. Eine Gesellschaft hat dort ein ganzes Quartier erbaut, das weithin über Stadt und Land hinunterschaut. Die Bauumme ist freilich weit über die Voranschläge hinausgegangen und hat auf mehr als einer Seite Enttäuschungen gebracht. So recht denn die Stadt am Rhein ihre Glieder und erfreut sich eines geblühenden Wachstums.

Zu ihrer Ehre sei es gesagt, sie wächst auch nach innen, in Werken der Nächstenliebe. Da besteht seit zwei Jahren droben am Nordabhang des Herblingertales ein Kinderhospital, das bis auf 16 Kranke aufnehmen kann. Es ist ein Werk reiner Freiwilligkeit. Bereits ist der Raum des als Privathaus gebauten Spitals zu klein und es handelt sich um einen Neubau der Anstalt. Unmittelbar über dieser Kindern gewidmeten Anstalt steht auf windiger Höhe, auf dem höchsten Gipfel des Hügels, eine andere, bestimmt für kranke, vorzugsweise unheilbar kranke Erwachsene, denen man auf dieser stillen Höhe eine Zuflucht bereiten möchte. Unter der Leitung und Pflege einiger Diakonissen hausen gegen 40 Alte und Kranke in den weiten Räumen. Auch diese Anstalt Schenbühl ist ein Werk freiwilliger Nächstenliebe. — Auf einem andern Vorsprung des Hügelzuges steht, mit Blick auf die ganze Stadt und ihre Umgebung, das neue Schulhaus auf dem Emmerberg. Seine Lage war längere Zeit hindurch Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten und Streit; jetzt freut männiglich des Prachtbaues, der der Stadt zur Ehre und Zierde gereicht. Und ein Prachtbau ist es in der That, sowohl was äußere Ausstattung als was die innere Einrichtung betrifft. Alles ist da vereint, was die neuere Zeit von einem Musterschulhaus verlangt. Im Souterrain befindet sich die Badeeinrichtung mit acht Brausen, daneben außer den Räumen für die Centralheizung die beiden Säle für den Handfertigkeitsunterricht, an einem Orte für Buchbinder-, am andern für Schreinerarbeit, beide ausgerüstet mit den nötigen Werkzeugen. In den beiden Stockwerken

sind die Lehrsäle mit Ausnahme des Zeichenkaales alle gegen Süden und Westen gelegen. Die Aussicht aus einzelnen dieser Lehrsäle auf Stadt und Umgebung ist außerordentlich schön. Es bezieht ein Projekt, auch das Gymnasium auf diese Höhe, dem Schulhaus gegenüber zu stellen. Jetzt muß es noch drunten am Rheine sich mit viel zu enge gewordenen Räumen behelfen. Von Jahr zu Jahr mehrt sich seine Schülerzahl, die neuen Eisenbahnverbindungen tragen merklich dazu bei, sie zu steigern. Lehrsäle und Schulzimmer sind aber die alten, bis Stadt und Staat sich zusammethun, um Luft und Licht zu schaffen.

**Die Aktionärversammlung der Wengernalpbahn** beschloß, beim Stationsgebäude auf der Scheidegg einen auf 70,000 Fr. veranschlagten Restaurationsanbau zu erstellen.

**Der Solothurner Regierungsrat** verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 93,000 Fr. für Erweiterung des Rathhauses.

**Bauwesen in Aarau.** Mit dem Bau der neuen Kantonschule und dem kantonalen Gewerbemuseum geht es ziemlich gut vorwärts und sollen die Gebäude dieses Jahr noch fertig und beziehbare werden. Sie bilden eine wertvolle Zierde der aargauischen Residenzstadt.

**Rheinkanal in Rheinfelden.** Bis nächste Woche werden circa 200 Arbeiter bei den Erdarbeiten für den Rheinkanal im Deuggenfeld beschäftigt sein. Die Unternehmung gedenkt die Zahl der Arbeiter bis auf 1000 zu steigern.

**Die Saline Rheinfelden** soll im Laufe dieses Sommers erweitert werden, indem die Direktion beabsichtigt, ein neues Subhaus aus Eisenkonstruktion zu erstellen.

**Tramway Lausanne.** In der Sitzung vom Montag morgen genehmigte der Gemeinderat nach den Vorschlägen der Kommission definitiv die Erstellung des städtischen Tramwaynetzes und bewilligte hierfür den nachgesuchten Kredit von 400,000 Fr. in Aktien zweiten Ranges.

**Arbeiterwohnungen.** Der Genfer Große Rat befaßte sich am 8. Mai mit der Frage der Arbeiterwohnungen wegen eines Antrages des sozialistischen Abgeordneten Thiebaud. Die Kommission beantragte Rückweisung an den Staatsrat mit dem Ersuchen, sich mit einem Finanzinstitut zu verständigen für die Erstellung von 30 Arbeiterwohnungen im Werte von je 5000 Fr. Der Staatsrat würde der Unternehmung sein technisches Personal zur Verfügung stellen und einen Zinsertrag von  $3\frac{1}{2}\%$  garantieren. Thiebaud wünschte, der Staat möchte sich selber mit dem Bau befassen. Die Rückweisung an den Staatsrat wurde mit großem Mehr beschlossen.

— Der Gemeinderat der Stadt Bern beschloß, dem Stadtrate die Erstellung einer zweiten Serie von Arbeiterwohnungen auf dem sogenannten Steigerhubel zu beantragen. Zu diesem Zwecke wird ein Kredit von Fr. 130,000 verlangt. Mit dem Bau solcher einfacher, billiger, zweckmäßig eingerichteter Häuser, die meist von einem kleineren Gärtchen umgeben sind, hat die Gemeinde bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht: sie haben nicht nur der Wohnungsnot der untern Klassen in der Hauptsache abgeholfen, sondern bilden auch eine vorteilhafte Kapitalanlage, obgleich sie zu billigem Zinse vermietet werden.

**Bauwesen in Genf.** Zwischen der Stadt Genf und den Herren Vand und Isak ist ein Vertrag abgeschlossen worden für die Niederlegung des ganzen Quartiers „Quai du Seujet.“ Diese Abräumung und der Neu-Aufbau sollen innert 10 Jahren ausgeführt werden und mehrere Millionen kosten.

**Wasserversorgung Herzogenbuchsee.** Die Gemeinde beschloß in zahlreich besuchter Versammlung einstimmig Ratifikation des Vertrages mit dem Elektrizitätswerk in Wynau, Annahme der gemeinderätlichen Vorlage für eine rationelle Wasserversorgung (Voranschlag Fr. 120,000) und Erstellung einer neuen Straße im neuen Quartier.

**Wasserversorgung Nagaz.** Die polit. Gemeinde Nagaz beabsichtigt, eine Wasserversorgung durchzuführen. Eines der in Frage stehenden Projekte betrifft die Fassung der Pardätsch-Quellen hinter Bättis und Leitung derselben der Straße entlang von Bättis nach Nagaz. Die bezüglichen Vorarbeiten und die Aussteckung haben begonnen.

**Auf die Konkurrenz-Ausschreibung für ein Davel-Denkmal** sind 18 Modelle eingereicht worden, von denen aber vermutlich keines ausgeführt werden kann.

**Strenge Strafe.** Man liest in verschiedenen Blättern: Ein Baumeister in Basel, welcher seine Arbeiter mit deutschem Gelde auszahlte und einen derselben entließ, weil er das deutsche Geld nicht annehmen wollte, wurde zu 10 Tagen Haft verurteilt. Der Staatsanwalt hat 100 Franken Buße beantragt.

**Die Anschaffung einer neuen Kirchenguhr** wurde von der Gemeinde Speicher (Appenzell A.-A.) beschlossen.

**Zur Plan-Aufnahme für ein neues Schulhaus in Rehetobel** wurde dem Gemeinderat von der ersten Mai-Gemeindeversammlung Vollmacht erteilt.

**Eine verlockende Abbildung der Jungfraubahn** nach „authentischem Material gezeichnet“, ist in der „Deutschen illustrierten Zeitung“ in Leipzig erschienen. Die prächtige ganzseitige Zeichnung führt dem Beschauer die schneefunkelnden Hochgebirgsstationen Eiger, Mönch und Jungfrau in einer Weise vor Augen, die dem gewaltigen Projekt nur Freunde erwerben kann. Der orientierende Text schließt mit folgenden Worten: „So wird denn jetzt ein Werk in Angriff genommen werden, wie es in gleicher Kühnheit, in gleicher Großartigkeit auf dem ganzen Erdenrund nicht existiert, ein wahres Weltwunder. Der Mensch mit seinen, den Naturkräften gegenüber so armselig schwachen Mitteln, übernimmt es, diese Natur gerade da zu bestegen, wo sie am herbsten erscheint, wo sie die größten Schrecknisse zeigt. Er thut dies zur Erreichung eines ganz idealen Zieles: die Schönheiten der Gottesnatur allen Menschen ohne Ausnahme (?) zugänglich zu machen. Das ist ein erhabener Gedanke! Möge deshalb der Jungfraubahn ein voller Erfolg beschieden sein.“

**Ein ganz eigenartiges Gebäude** ist leghin zu Chamoni fertig gestellt worden, nämlich ein Fachwerkbau, bei welchem das Gerippe aus Eisenrohren gebildet ist, die sämtlich mit einander verbunden sind, während das so gebildete Fachwerk mit Holzriegeln ausgekleidet ist. Dieses RohrFachwerk dient zu Heiz- resp. Kühlzwecken in der Weise, daß im Winter heißes, im Sommer kaltes Wasser durch die Wände geleitet wird. Es bedarf alsdann nur der Drehung eines Hahnes um mit einemmal das ganze Gebäude auf dieselbe stets gleiche Temperatur zu bringen, während auch Anordnungen getroffen sind, einzelne Räume durch entsprechende Hähne auszuschalten. Das Erbauen und Bewohnen des originellen Hauses ein Herr Caron will das System als sehr vorteilhaft und die so erzielte Heizung und Kühlung zweckmäßiger, wie jedes andere System befunden haben. Mitgeteilt vom Internat. Patentbureau von Karl Fr. Reichelt, Berlin N.W.

**Rechenmaschine.** Herr Otto Hillebrand, Stadtbaumeister in Zwickau, ist es gelungen, eine Rechenmaschine zu konstruieren, mit welcher man in unglaublich kurzer Zeit Rechenlisten genau ohne Fehler rechnen kann. Diese Erfindung hat sich bereits die Gunst vieler größerer Comtoirs erworben; denn es ist unleugbar ein Instrument, nach welchem sich die meisten Geschäfte und Betriebe lange gesehen. In einer Stunde kann man mit diesem Apparate 1200 bis 1500 Multiplikationen bequem ausführen, und kann sich der meist sehr viel beschäftigte Chef mit leichter Mühe von der Wichtigkeit der gerechneten Löhne überzeugen.

**Gehrungslade.** Die von H. Hartmann erfundene Gehrungslade ist derart konstruiert, daß eine oder zwei sich gegenüber stehende, um Scharniere drehbare Führungen für die Säge zu dem Zwecke angeordnet sind, diese und die Säge

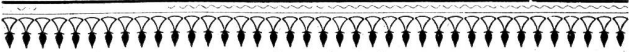
nach der Seite Klappen zu können, damit das Bestoßen der Arbeitsstücke durch den Hobel stattfinden kann, ohne daß ein Umspannen des Arbeitsstückes erforderlich ist. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlitz.)

**Die letzte Dynastie berühmter französischer Kunsttischler.** Das Pariser Haus Beurdelay nimmt in diesen Tagen nach mehr als hundertjähriger Thätigkeit, geschäftlich gesprochen, ein Ende. Herr M. A. Beurdelay, der heutige Träger der Firma, hat sich infolge eines schmerzlichen Trauerfalles entschlossen, das Geschäft, das er selbst auf die Höhe seines künstlerischen Rufes gebracht hatte, eingehen zu lassen. Das Haus beherrschte einen weit ausgedehnten Bereich des



#### Treppengeländer im Technikum Burgdorf.

Nach dem Entwurf von Architekt Fuchslin in Bern, ausgeführt von der Kunstschlosserei Gebr. Schnyder in Luzern.



Kunstgewerbes. Neben genau Nachbildungen großer Prachtstücke der berühmten Stilperioden in Holz und Bronze beschäftigte es sich mit der Herstellung neuer Prunkgegenstände nach eigenen Zeichnungen in Holz, ziselierter Bronze, Marmor und Porzellan, für die nur die Milliardäre und Großmillionäre der neuen und alten Welt Abnehmer sind. Seit den Tagen der ersten Weltausstellungen ist der Name Beurdelay bei allen, die für solche stilgerechte, vornehme Luxusgegenstände Sinn und Verständnis haben, weit und breit berühmt geworden. Der heute vom Geschäft zurücktretende Beurdelay ist ein Mann von gründlicher, klassischer und künstlerischer Bildung. Er hatte große Reisen gemacht, kannte alle berühmten Sammlungen und alle hervorragenden Schaustücke der Welt und hatte eine große, in ihrer Art einzige Sammlung von Zeichnungen angehäuft, die alles umfaßte, was in den Rahmen seiner kunstgewerblichen Thätigkeit fiel. — Diese

Sammlung, aus welcher der Besitzer seine genaue Kenntnis und überlegene Beherrschung der Stilformen geschöpft hatte, ist, wie es heißt, bereits von Rußland angekauft worden. Das Lager, man kann sagen, das Museum des Geschäftes, wird in der kommenden Woche in Paris in der Galerie der Rue de Seze zum Verkaufe gelangen. Die Liebhaberkreise befinden sich bereits in lebhafter Aufregung über dieses Saisonereignis auf dem Gebiete der Kunstversteigerungen.

**Einen Auftrag auf 45,000 Kilo Aluminium,** in Blech und Gußteilen, hat die französische Regierung den Aluminiumwerken zu Neuhausen am Rheinfalle, welche bekanntlich die Wasserkraft des Rheinfalles zu ihrem Betriebe ausnutzen, übergeben, welcher Bedarf für Marine-Zwecke, namentlich zum Bau von Dampf-Yachten pp. vorliegt. Jedenfalls für die genannte Firma ein schöner Auftrag, den aber auch eben nur diese, als das größte Aluminiumwerk in Europa, ausführen kann. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

**Den beliebten Festsell-Vorrichtungen für Rouleau-Schnüren,** aus einem gegen die Schnur gedrückten Winkelhebel bestehend, der an seinem Druck-Ende geraucht ist, geben Zahn und Gärting in Berlin eine zweckmäßige Sicherung, welche ein selbstthätiges oder unbeabsichtigtes Auflösen des Hebels verhindert. Dieselbe besteht aus einem Stift, der durch die Länge des Hebelgriffes geht und mit seinem oberen Ende gegen die Schnur drückt, sodas daselbe beim Versuch der Drehung des Hebels eine sperrende Wirkung hervorbringt. Erst wenn der Stift herunter, in den Hebel hineingezogen ist, kann die Auslösung erfolgen. Die Verstellung des Stiftes wird durch die Ausbildung desselben als Schraubengewinde oder durch eine einem Bajonnettverschluß ähnliche Anordnung erreicht. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

**Eine Reinigungsvorrichtung für hohe, unzugängliche Schornsteine** von Baum und Diez in Mannheim, besteht aus einem der Schornsteinkrone aufgesetztem einfachen Drehkrahnen, der an seinem Ausleger eine Seilrolle trägt, über welche ein nach unten gehendes Drahtseil läuft, welches am oberen Ende eine der bekannten, hier besonders schwer gehaltenen Reinigungsvorrichtungen trägt. Soll der Schornstein gereinigt werden, so wird der Drehkrahnen durch das Seil so gestellt, daß die Reinigungsvorrichtung senkrecht über der Mündung zu stehen kommt und alsdann mittelst des Seiles abwechselnd im Schornstein auf- und niedergezogen und dieser dadurch gereinigt. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau von Karl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

#### Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

97. Wer liefert komplette Schieferarbeiten für Möbel?
98. Wie viele Pferdekkräfte sind aus einem 70% steilen Wasserfall mit ca. 50 Sekundenliter im Minimum und 90 Fuß Höhe zu erbeuten und wie sollen Turbine und Druckleitung sein, um so viel Kraft als möglich zu gewinnen?
99. Wer erstellt Wellblechbedachungen?
100. Wer hat schöne dünne Horn- oder Lindenbretter von 8—10 mm Dicke zu verkaufen?
101. Wer hätte einen guten Ventilator für kleineren Kupolofen (Gießofen) zu verkaufen?
102. Wo bezieht man in der Schweiz gebohrte Holztauis mit Glasplacons (Etui perforé), zum Versenden von Delmustern etc. geeignet?
103. Wer liefert „Vitritplatten“ und zu welchem Preis?
104. Kann jemand über Verwendung von elektrischen Lötlötlöten und Anlage von elektrischen Lötverbindungen für 20—30 Spengler Auskunft geben?
105. Wer liefert Briquettes mit Marke A?
106. Wer liefert Kummelkörbe zu Bündnerkummet, sowie dazu passende Kummelhölzer oder auch fertige Bündnerkummet?
107. Wer ist Käufer einer stark 4 HP starken Dampfmaschine, System Gebr. Sulzer, tadellos funktionierend, und dazu gehörendem Dampfkegel und Speisepumpe?